

Heilk. 1831. Jan.) ist das Brechmittel im Croup ganz vorzüglich und nicht genug zu empfehlen. Hier ist die große Wirkung der Brechmittel unterschieden und zwar nach seiner Erfahrung hauptsächlich in 2 Zeitpuncten. Einmal im Anfange desselben. Wenn irgend ein Mittel die erste Bildung des Croups zu verhüten, ja dieselbe wieder aufzuheben vermag, so ist es gewiß das Brechmittel; dies hat sich ihm in sehr vielen Fällen bestätigt. Zweitens gegen das Ende, wenn die Haut gebildet, aufgelöset, aber nicht auszuleeren ist, so, daß ein Röcheln mit vermehrten Stickungsanfällen eintritt. Hier dient das Brechmittel zur Ausleerung der zähen häutigen Massen, und befreit die belegten Respirationswerkzeuge.

---

## D.

### *Diabetes.*

1. R. *Unguent. Rorismarin. compos. uncias duas.*  
*Bals. peruv. nigr. drachmas duas.*  
*Liq. Ammon. caust. unciam semis.*  
*Tinct. Cantharid. drachmas duas.*

M.D.S. Zur Einreibung in das Rückgrath, bei Frauen auch in die Lenden und Weichen.

---

### *Diarrhoe.*

1. R. *Tart. emet. drachmam unam.*  
*Solve in*  
*Aquae font. libra una.*

D. S. Zu Fomentationen auf den Unterleib.  
 Fontaneille.

Fontaneille in Paris will hiervon stets einen günstigen Erfolg beobachtet haben. (Hecker's lit. Annal. der ges. Heilk. VI. Jahrg. 1830. — Aus Kleinert's Rep. 1831. I. H.)

---

### *Diarrhoe der Kinder.*

1.  $\mathcal{R}$ . *Pulv. rad. Jalapp. granum unum — grana tria.*

*Pulv. nuc. moschat. granum semis — unum.*

*Sacch. alb. scrupulum semis.*

*M. F. pulv. Dent. tal. dos. Nro. sex.*

Rauch.

Dr. Rauch, so wie mehrere seiner Collegen, geben die Wurzel der Jalappa mit größtem Nutzen bei chronischer Diarrhoe auf besagte Weise 2—3 Mal täglich, unter Beobachtung einer angemessenen Diät. Ganz vorzüglich scheint sie bei deutlich ausgesprochenem scrophulösen Habitus indicirt zu seyn. Selbst, wo schon hektisches Fieber und sichere Vorboten des nahen Todes zugegen waren, hat sie oft noch Hilfe geleistet. (Vermischte Abhandl. a. d. Gebiete der Heilkunde; von einer Gesellschaft prakt. Aerzte zu St. Petersburg. 1830. — Aus Kleinert's Rep. 1831. März.)

---

### *Delirium tremens.*

1.  $\mathcal{R}$ . *Extr. Gratiolae grana tria.*

*Kali acet. scrupulum unum.*

*M. D. tal. dos. Nro. XII.*

S. Stündlich eine Gabe.      Muhrbeck.

Dr. Muhrbeck rühmt das *Extr. Gratiolae*

gegen *Delirium tremens*, wenn in demselben sthenische Diathese sich blicken läßt. Er gab einem jungen Officier dasselbe in genannter Form. Nach 7 Gaben fing er an zu schlafen und nach siebenstündigem Schläfe und einer Stuhlausleerung war er bis auf bedeutendes Schwächegefühl gesund. (Casper's krit. Repert. XXIX. Bds. 3tes H.)

2. R. *Morphii acet. grana sex.*

D. S. In die Blasenstelle einzustreuen.

Gerhard.

In einem Falle von *Delirium tremens* fand man für nöthig, Opiate zu reichen; allein der Magen befand sich in so gereiztem Zustande, daß es dem Kranken unmöglich wurde, selbst die kleinste Gabe essigsäuren Morphiums bei sich zu behalten. Daher wurde ein Blasenpflaster auf die Magengegend gelegt, die Blase aufgeschnitten und das *Morph. acet.* in obiger Dosis auf die wunde Fläche gestreut; es folgte Ruhe, Schlaf und, nachdem noch zweimal dieselbe Methode befolgt wurde, entstand abermals ein tiefer Schlaf und nach demselben völlige Genesung. — In einem zweiten Falle wirkte diese Methode eben so trefflich.

### *Dysurie.*

1. R. *Hb. Nicot. drachmam unam.*

*Infunde aquae ferv. q. s. p.  $\frac{1}{4}$  h. col. refriger. unciae unius et dimidiae adde:  
Spirit. Vini rect. drachmas duas.*

S. Viermal täglich 25 Tropfen steigend zu nehmen.

Kopp.

Die Dysurie einer schwächlichen 53jährigen Frau,

Frau, die mit schleimigem Urin verbunden war, wurde durch obiges Infusum gehoben. (Kopp's Denkwürdigkeiten u. s. w. — Aus Casper's krit. Repert. XXIX. Bd. 3. H.)

## E.

### *Eierstockwassersucht.*

a.

1.  $\mathcal{R}$ . *Kali hydrojodic. drachmam unam.*

*Axung. Porci unciam unam.*

D. S. Zur Einreibung.

b.

$\mathcal{R}$ . *Kali hydrojodic. drachmam unam.*

*Aquae destillat. unciam unam.*

*Solve.*

D. S. Innerlich.

Elliotson.

Ein herrliches Mittel in dieser Krankheit ist die Jodine; kein Mittel vermag so sehr die Absorption zu bethätigen. „Wenn die Jodine nicht existirte“, sagte E., „so würde ich in dieser Krankheit mich nie eines Heilmittels bedienen; denn ausser der Jodine hat kein anderes Mittel, weder pharmaceutisches, noch ein akiurgisches, je Vortheil gebracht.“ E. läßt obige Salbe einreiben und gibt dabei innerlich von der Auflösung (lit. b); er begann mit 15 Minims 3 mal täglich und stieg bis zu 46 Minims *pr. d.* Unter dem Gebrauche dieses Mittels sah er große Geschwülste kleiner werden und manche ganz verschwinden. Jedoch nur dann, wenn überhaupt von der absorbirenden Thätigkeit des Organismus etwas zu hoffen ist, ist